

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend und
wird an den vorhergehenden
Abenden ausgegeben.
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
nahmen, Postboten, sowie
andere Aussträger nehmen
Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei den
bedeutenden Auflagen des
Blattes eine sehr wich-
tige Verbreitung finden,
werden mit 12 Pfg., solche
aus unserer Amtshaupt-
mannschaft mit 10 Pfg.
die Spaltzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und kompli-
zierte Inserate mit ent-
sprechendem Aufschlag. —
Eingefandt, im reaktio-
nellen Teile, die Spalten-
zeile 20 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Anzeigerblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Nr. 94.

Donnerstag, den 16. August 1906.

72. Jahrgang.

Der Gutsbesitzer Friedrich August Grille in Dittersdorf ist als Gemeindevorstand seines Wohnortes auf die nächsten 6 Jahre in Pflicht genommen worden.
912 a A. Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 11. August 1906.

Rußlands Schulden und die europäische Finanzkrisis.

Der weise Ben Alkiba kann sich begraben lassen. Rußland, das großmächtige, das heilige Rußland straft Ben Alkibas Ausspruch: „Alles ist schon dagewesen!“ Lügen, denn es ist in der ganzen Weltgeschichte noch nicht vorgekommen, daß ein großes Reich seit Jahrzehnten nur vom Pump im Auslande lebt! Und von was für einem Pump! Rußland borgte vom Auslande 15 Milliarden, außerdem hat es im eigenen Lande noch etwa 3 Milliarden Schulden, sodaß es jährlich über 450 Millionen Rubel, also eine Milliarde Mark Zinsen zu zahlen hat! Dadurch ist Rußlands wirklicher Kredit auf dem Nullpunkt angekommen, denn Rußland hat die Revolution im Leibe, keine Einnahmen sind zerrüttet, und es kann wahrscheinlich seine Zinsen nur durch neue Anleihen bezahlen. Frankreich darf also wieder Geld hergeben. Siegt aber in Rußland die Revolution, so wird die neue demokratische Regierung die 15 Milliarden Schulden des Zarenstaates nicht zahlen wollen, Europa und zumal Frankreich verlieren dann an Rußland 18 Milliarden. Daher befindet sich Europa wegen Rußland in einer Art Finanzkrisis. Über den Weltbörsen liegt wie ein schwerer Alp die Angst vor einem Siege der Revolution, der eine noch größere Entwertung der 15 Milliarden, die Europa dem russischen Reiche geliehen hat, mit sich bringen müßte. Es ist zweifellos richtig, daß das Schicksal dieser Milliarden mit dem der Dynastie der Romanow auf das engste verknüpft ist. Niemand zweifelt, daß die Regierung des Zaren zahlungswillig ist, so lange sie irgend kann, daß sie an allem eher sparen wird, als an den Zinsen, die sie dem Auslande schuldet. Desgleichen scheint sicher, daß die russische Regierung, so lange sie die faktische Macht inne hat, auch imstande sein wird, diese Zinsen zu zahlen, daß die reichen Klöster von Moskau und Kiew, deren Reichthum und Gedeihen von der Ordnung abhängt, die im Reiche herrscht, nicht verblendet genug sein werden, um den Sellen zu schonen und den Taler zu verlieren und im Nothfalle der russischen Regierung mit ihrem Milliardenbesitze nicht zu Hilfe zu kommen. Ferner ist nicht zu verkennen, daß, wenn gleich die russische Regierung ihre letzte Anleihe zu äußerst ungünstigen Bedingungen kontrahieren, sie doch noch nicht gezwungen war, irgend einen Teil ihrer Einkünfte zu verschenken oder den ausländischen Kapitalisten gegen Geld Konzessionen zur Ausbeutung der noch unerschlossenen Reichthümer ihrer ungeheueren Ländergebiete zu übergeben. Wäre es möglich, die Frage der russischen Finanzen lediglich unter diesen Gesichtspunkten zu behandeln, so müßte in dem jetzigen Kursstande, der um 25 Proz. niedriger ist, als der der spanischen Schuld, alles Risiko schon reichlich beglichen erscheinen. Aber die bange Frage der Gläubiger des russischen Staates lautet: Was dann, wenn einmal die Revolution zum Siege gelangt, wenn aus einzelnen Militärevolutionen ein planmäßiger Aufstand des Heeres wird? Es ist zweifellos wahrscheinlich, daß, wenn einmal die Revolution siegt, das schon jetzt schwer geprüfte Land unter der Herrschaft unreifer Straßenhelden, also der Anarchie, erst seine schwersten Stunden erleben wird. Und wenn der Gläubiger Rußlands diese Eventualität ins Auge faßt, wird er sich die zwei Fragen stellen: Wird das Land nach so schweren Prüfungen immer noch im Stande sein, eine Milliarde Francs an Zinsen an das Ausland zu zahlen; wird eine neue Regierung, die man noch nicht kennt, von der man aber nach dem bisherigen Auftreten der russischen Opposition alles, eher als Vernunft, Mäßigkeit und Ruhe wird erwarten können, überhaupt willens sein, die Schulden, die ein von ihnen bekämpftes und gehaktes System kontrahiert hat, anzuerkennen? Die Unruhe erscheint begreiflich, mit der die Vorgänge Rußlands die europäischen Börsen erfüllen. Noch ist die Krisis freilich nicht da, falls sie aber kommt, so wird sie zweifellos eine Wirkung auf das gesamte Finanzleben der Welt in einem Umfange haben, der alle bisherigen Krisen weit übersteigt.

Lothales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die amtliche Hauptkonferenz der Behörde des Inspektionsbezirks Dippoldiswalde findet heuer am 30. August, vormittags 1/2 11 Uhr, im Saale des Rathhauses hier statt. — Die Tagesordnung, die von

Gefängen eingerahmt ist, enthält neben einer Ansprache „Emporgang oder Niedergang“ und Mitteilungen des Herrn Vorsitzenden noch einen Vortrag des Herrn Schuldirektor Burthardt hier über: „Die geistigen Güter der Reformation und die gegenwärtige Schulfrage“. — Ein gemeinschaftliches Mittagessen soll sich an die Konferenz anschließen.

— **Theater.** Am Montag bot uns das Jahnsche Ensemble das schöne, an reizenden Szenen mit feiner bis massiver Romik so reiche Lustspiel „Komtesse Guderl“. Der Besuch war mittelmäßig bis gut. Die Pausen wurden wieder ausgefüllt von der Jahnschen Kapelle. Alle Mitwirkenden des Theaterstückes taten ihre Schuldigkeit, auch der — Souffleur. Wie reizend hoben sich die naive Cilli und die weiserfahrene Gräfin Trachau von einander und von dem niedrigen Charakter der Frau v. Mittersteig ab. Gleichfalls sehr drastische Gegenstücke waren der Salonlöwe Reuhoff, der unverdorbene Bade-Kommissar und der altgewordene General Suwaschhoff. Den Vogel schloß in Bezug auf Humor wieder Herr Dir. Zahn mit seinem Hofrat ab, einem Waschlappen höchster Potenz. Auch die kleineren Rollen waren gut besetzt. Das Spiel erntete reichen, wohlverdienten Beifall. — Am Mittwoch gelangen die beiden Lustspiele „Im weißen Röhl“ und „Als ich wiederkam“ zur Aufführung. Man kann also wieder einen höchst genussreichen Abend mit gutem Gewissen versprechen. Aber auch auf die nächsten Freitag stattfindende Wiederholung von „Sherlock Holmes“ sei heute schon hingewiesen. — In Schmiedeberg wird Sonnabend das Gesangsstück „Marie, die Tochter des Regiments“ gegeben.

— **Glück zu.** Am Sonnabend hielt Herr Uhrmann einen Vortrag über die Verwendung des galvanischen Stromes zum Treiben der Kraftmotore, zur Telegraphie mit und ohne Draht und zur Galvanoplastik. Beim Kommers wandte sich dann Herr Präside Baumann an Herrn Apotheker Kaiser, um demselben vor dessen Wegzug nach Burzen herzliche Dankesworte für seine dem Vereine durch Rat und Tat geleistete freundschaftliche Unterstützung zu widmen. Herr Artur Reichel dankte Herrn Kaiser als einem treuen Freunde des A. H.-Verbands, und Herr Kassierer Schubert weihte ein Glas seiner Sangeslust und Geselligkeit.

— Am Dienstag fand im Saale des Schützenhauses ein Melodramen-Abend des blinden Komponisten Arno Heydrich-Dresden unter Mitwirkung dreier Damen statt. Herr Heydrich spielte auf dem Klavier eigne Kompositionen und Mendelssohnsche Lieder und erfreute seine zahlreichen Zuhörer durch sicheres, zartes Spiel. Auch begleitete er sinnig die von den Damen gesprochenen Melodramen. Außerdem trat Fr. Tanett als liebliche Sängerin auf. Die Klavierbegleitung dazu hatte Fr. v. Goldberg-Herzog übernommen.

— Im Jahre 1906 sind die Rekruten bei den Truppenteilen des 12. (1. R. S.) Armeekorps wie folgt einzustellen: am 5. Oktober: für Kavallerie (auschl. Husar-Regt. 19), reitende Feldartillerie, Train, Fahrer der Maschinengewehr-Abteilung; am 9. Oktober: für Husaren-Regiment 19; am 11. Oktober: für die Regimenter 100, 101, 102, 178, Feldartillerie-Regimenter 12, 48; am 12. Oktober: für die Regimenter 103, 108, 177, Jäger-Bataillone 12 und 13, Feldartillerie-Regimenter 28, 64, Pionier-Bataillon 12; am 10. Oktober: für Eisenbahn-Regiment Nr. 2 und Telegraphen-Bataillon Nr. 1 (Schneider zum Dienst ohne Waffe am 2. Oktober) und am 11. Oktober für Infanterie-Regiment 105.

Ripsdorf. Vorigen Sonnabend fand in den Räumen von Adolphs „Fürstenthor“ ein Konzert zum Besten des Kirchenbaufonds statt, das außerordentlich gut besucht war. Nach einem sehr sinnigen Prologo, gesprochen von Herrn Adolph jun., lauschte man den Klaviervorträgen des Herrn Karl Preßsch-Dresden, der auch die Begleitung übernommen hatte. In liebenswürdigster Weise hatten sich die Konzertfängerinnen Frs. Martha Eichhorn und Fischer in den Dienst der guten Sache gestellt. Ein angegebener Violinkünstler (Herr Gurliß) verstand es, seinem Instrumente die lieblichsten Töne zu entlocken, während Fr. Thiel durch zwei gutgewählte Deklamationen erfreute. Dem Konzerte folgte ein sehr lebhaftes Tanzchen. Allen Mitwirkenden, aber auch Herrn und Frau Adolph sei herz-

licht gedankt. Der Reinertrag ergab die Summe von 184 Mark.

Bärenstein. Aus der Zahl der Bewerber um die hiesige Pfarrstelle sind vom Kirchenpatron Herrn Kammerherrn v. Büttichau folgende Herren zur engeren Wahl vorgeschlagen worden: Herr Hilfsgeistlicher Inzer aus Seelitz bei Rochlitz, welcher am Sonntag bereits seine Probepredigt gehalten hat, Herr Hilfsgeistlicher Brödel in Döhlen und Herr Predigtamtskandidat Schilbach aus Erlbach bei Kirchberg.

Pöfendorf. Am vergangenen Sonntag feierte die hiesige freiwillige Feuerwehr das Fest ihres 30jährigen Bestehens in Gemeinschaft mehrerer geladener Wehren der näheren und weiteren Umgebung, sowie der Ortsvereine. Nach Empfang der Gäste im Butterschen Gasthose fand ein Festzug durch den geschmückten Ort statt und hierauf Kommers im oberen Gasthose. Herr Pfarrer Naber hielt die Begrüßungsansprache und der Männergesangsverein „Arion“ trug recht wirksam Gesänge vor. Im Verlaufe des Kommers wurden den Mitbegründern der Feuerwehr, den Herren Gemeindevorstand Sommerhoff, Postverwalter Stecher, Gutsbesitzer A. Göhler und Uhrmacher Weise durch den derzeitigen Hauptmann Herrn Brühl unter Dankesworten für treue Mitgliedschaft und Wirksamkeit Ehrendiplome überreicht. An den Kommers reihte sich ein fröhlicher Festball.

Dresden. Im Königl. Lustschlosse zu Pillnitz rüstet man sich zum Empfange der königlichen Familie. Der König wird mit seinen Kindern am 20. August zu einem längeren Aufenthalte daselbst eintreffen, um im sogenannten Bergpalais, dessen Zimmer seinerzeit auch von dem verewigten König Albert benutzt wurden, Wohnung zu nehmen.

— Die große Automobil-Wettfahrt 1907 (Herlomen-Rennen) führt nach einer Meldung aus München, das wieder Endpunkt sein wird, über Dresden, Chemnitz und Zwickau. Das Rennen dürfte in Frankfurt a. M. oder Homburg im Launus beginnen.

— Dem Vernehmen nach wird während der großen Flußlinienübung des 19. (2. R. S.) Armeekorps eine große Brückenzerstörung im Rückzug zur Darstellung gelangen, was sich zu einer bedeutenden Übung gestalten dürfte. Wie der „Dresdn. Anz.“ erfährt, wird bei der großen Flußlinienübung des 19. Armeekorps auch die Kavallerie zu einer bedeutenden Rolle berufen sein, da diese Waffe dort auch das Behalten größerer Kavallerie-Körper im Avantgardendienst beim Zusammenstoß mit dem Gegner an einer Flußlinie darzustellen haben wird, was äußerst schwierig ist. Hierbei wird die Kavallerie auch mit dem Karabiner in der Hand aufzutreten und ein großes Feuergefecht durchzuführen haben.

— Durch eine Handelsfrau wurden in Meissen Kartoffelboviste für gute Trüffel verkauft. In einer Familie, die die Pilze am Mittag genoss, traten bald darauf Vergiftungserscheinungen ein.

— Verblutet hat sich in Schkeuditz der 26 Jahre alte Kürschnerarbeiter Franz Bierack. Er hatte in angetrunkenem Zustande seine Wohnung aufgesucht und mit der Hand eine Fensterscheibe durchgeschlagen, wobei er sich die Pulsader durchschnitten hatte. Am Abend, als seine Wittin die Stube betrat, fand sie den Bierack in einer Lache Blut tot vor.

Freiberg. Der seit etwa vier Wochen verschwundene Lehrer Nidol von hier, welcher wegen Sittlichkeitsverbrechens verfolgt wurde, ist in Wien verhaftet worden. In den nächsten Tagen wird seine Auslieferung erfolgen.

Freiberg. Im Hotel de Saxe ist ein Einbruchsdiebstahl verübt worden; wobei den Dieben 600 Mark bar Geld in die Hände fielen. Den Schlüssel zum Geldschrank fanden die Einbrecher, die bisher noch unermittelt sind, in einer Schreibtischschublade.

Von der Oberelbe. Der Holztransport auf Station Schöna-Hirschmühle im vergangenen Monat Juli wieder ein sehr starker. Es sind rund 300 Flöße mit einer Nugholzmenge von 74000 Festmetern von Böhmen in Sachsen eingefahren. Ein großer Teil dieser Holzmasse war für preussische und anhaltische Stapelplätze bestimmt, während nach Schönebeck in den nächsten Tagen mehrere große Prähmen mit